



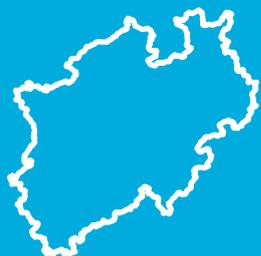
# Report Außenwirtschaft NRW 2019/2020 Daten. Fakten. Trends.

Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern  
in Nordrhein-Westfalen

## Die IHKs in NRW in Zahlen



**16**  
IHKs in NRW



**53**  
Schwerpunktländer



**1.049**  
Vertreter in Ausschüssen  
und Arbeitskreisen



**17**  
Unternehmerreisen 2019



**113.556**  
Einzelberatungs-  
gespräche 2019



**517**  
Veranstaltungen 2019  
192 davon Länderveranstaltungen  
325 davon Zoll- und Außenwirtschafts-  
rechtsveranstaltungen

# Außenwirtschaft NRW 2019 /2020

## Daten. Fakten. Trends.

### Inhalt

Vorwort .....	4
Außenwirtschaft: Rückblick und Perspektiven. ....	6
Die wichtigsten Handelspartner NRWs. ....	8
Wichtigste Exportgüter aus NRW. ....	9
Weltweite Geschäftssituation 2019 und Perspektiven 2020. ....	10
Welthandel im Weltwandel .....	12
Auswirkungen von Brexit und Strafzöllen. ....	16
Die Corona-Wirtschaftskrise .....	18
Corona-Krise: Was konnten wir bereits lernen? .....	19
In Zeiten von Corona ... ..	20
Highlights 2019 auf einen Blick .....	22
Unsere Leistungen für die Unternehmen. ....	24
IHK als starker Partner der Wirtschaft .....	25
IHK-Aktivitäten zur Corona-Krise .....	26
Der EZ-Scout .....	27
Veranstaltungen und Unternehmerreisen 2019 .....	28
Ansprechpartner und Schwerpunktländer. ....	30

Außenwirtschaft  
NRW 2019/2020

Unsere Aktivitäten  
2019/2020

# Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wirtschaft Nordrhein-Westfalens steht vor unruhigen Zeiten: in den Jahren 2019 und 2020 treffen wir auf angespannte weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Neben dem Zollstreit zwischen den USA und China, sorgten auch der stagnierende Welthandel, der Streit in der EU über die Haushaltslage Italiens, die Sorge eines ungeordneten Brexits und die Corona-Krise für starke Verunsicherung.

Die aktuelle Corona-Pandemie sorgt dafür, dass es zu Jahresbeginn recht still um die Außenwirtschaft geworden ist. Die Ausbreitung des Coronavirus und die Folgen für Gesundheit, Gesellschaft und Wirtschaft dominieren das Tagesgeschehen. Doch verlieren die 16 IHKs in NRW die Entwicklung der internationalen Märkte nicht aus den Augen. Im Gegenteil: sie bleiben weiter stark am Ball. Nicht zu vergessen ist nämlich, dass fast jeder zweite Euro des Verarbeitenden Gewerbes in NRW im Ausland verdient wird.

Der Blick über die Grenzen verheißt derzeit jedoch nichts Gutes. Um 13 bis 32 Prozent wird der Welthandel laut Schätzungen der Welthandelsorganisation WTO dieses Jahr einbrechen. Dies wäre der stärkste Rückgang seit der Weltwirtschaftskrise vor hundert Jahren. Auch Europa, das in den letzten Jahren ein sicherer Hafen in turbulenten Zeiten war, kann diese Negativentwicklung nicht wettmachen. Im Gegenteil – gerade die großen europäischen Volkswirtschaften Frankreich, Italien, Großbritannien und Spanien sind vom Coronavirus besonders hart betroffen.

Trotz –oder gerade wegen– der Unsicherheit über die Zukunft lohnt ein Blick in die jüngere Vergangenheit. Denn nur wer eine klare Datenlage hat, kann objektive Entscheidungen treffen. Wir haben uns deshalb bewusst dafür entschieden, auch die verifizierten Zahlen des vergangenen Jahres zu veröffentlichen. Gleiches gilt für die Ergebnisse der jährlichen IHK-Umfrage „Going International“.

Die gute Nachricht ist, dass sich, trotz der schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die wirtschaftliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen 2019 stabilisiert hat. Die Konjunktur NRWs konnte zu Jahresbeginn 2020 gerade wieder einen Aufwärtstrend verzeichnen, sodass die Ausbreitung des Corona-Virus die Wirtschaft NRWs zu Beginn einer Erholung und damit in einer sensiblen Phase trifft. Aufgrund gestörter Lieferketten und vieler neuer Exportbeschränkungen ist es in den letzten Wochen in produzierenden Betrieben in Deutschland und Nordrhein-Westfalen zu Produktionsproblemen und teils Stillständen gekommen. Die Corona-Pandemie hat bereits tiefe Spuren in der Wirtschaft NRWs hinterlassen, wie tief diese noch sein werden, hängt jedoch von dem derzeit nicht vorhersehbaren Verlauf der Pandemie ab.

Protektionismus, nationale Alleingänge und Forderungen nach „Buy Local“ stehen gerade hoch im Kurs. Doch würde ein Rückfall in Kleinstaaterei die aktuellen Probleme nicht lösen, sondern noch verschärfen. Der freie Waren- Personen- und Dienstleistungsverkehr innerhalb des europäischen Binnenmarkts und die Liberalisierung des Welthandels sind die Grundlagen unseres Wohlstands. Ohne eine enge Abstimmung auf europäischer Ebene wird der Weg aus der Krise nicht gelingen.



Dr. Ralf Mittelstädt

Hauptgeschäftsführer IHK NRW –  
Die Industrie- und Handelskammern  
in Nordrhein-Westfalen e. V.



Alexander Hoeckle

Geschäftsführer International und  
Unternehmensförderung der IHK Köln  
NRW-Federführer Außenwirtschaft



Außenwirtschaft NRW 2019/2020

# NRWs Außenwirtschaft

## Kennzahlen auf einen Blick

**46,7%**

Exportquote verarbeitendes Gewerbe  
 Gesamtumsatz 2019  
 Verarbeitendes Gewerbe:  
**322,3 Milliarden Euro**  
 Davon Auslandsumsatz:  
**150,5 Milliarden Euro**

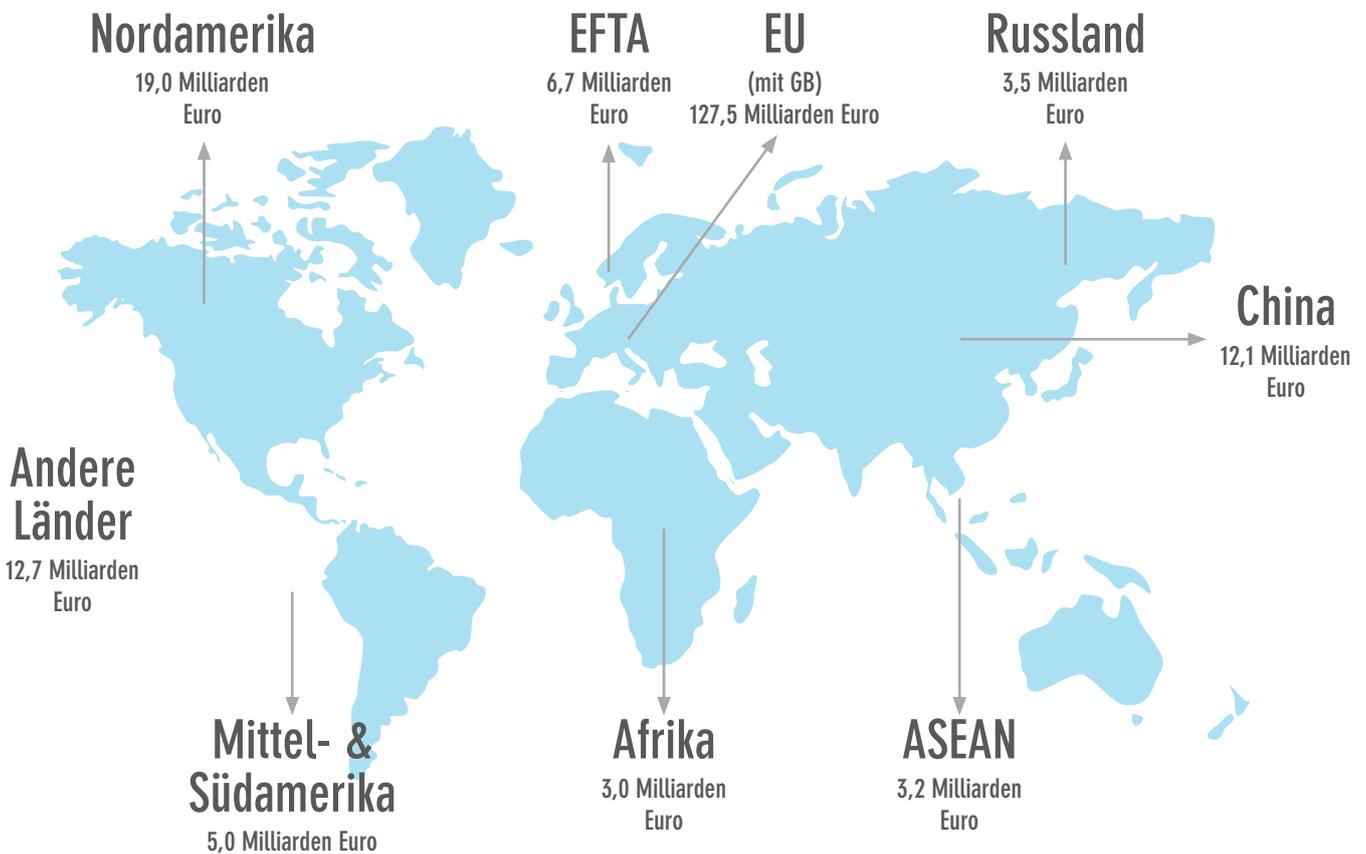
**47,8%**

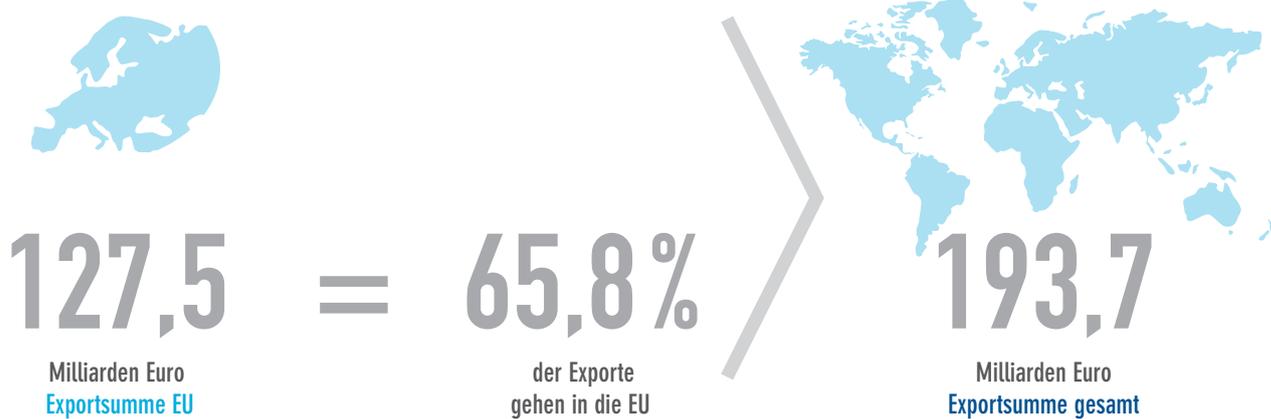
des NRW Gesamtumsatzes wurden  
 durch **3 Branchen** erzielt:  
**Maschinenbau,**  
**Chemische Industrie,**  
**Metallindustrie**

Auslandsumsatz  
 dieser drei Branchen:  
**80,4 Milliarden Euro**



**NRW-Exporte 2019** 





# Die wichtigsten Handelspartner NRWs

## „Top 10“ Handelspartner

Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich der Exportwert der NRW-Wirtschaft um 1,2 Prozentpunkte und lag 2019 somit bei 193,7 Milliarden Euro. Im Vergleich stieg der Importwert weiter an und betrug mit einem Zuwachs von 1,6 Prozentpunkten im Jahr 2019 245,5 Milliarden Euro. Doch welche Länder waren hierbei die wichtigsten Handelspartner?

Wie bereits im Vorjahr sind 2019 acht der „Top 10“ Exportländer Mitglieder der Europäischen Union. Die Volksrepublik China und die Vereinigten Staaten komplementieren die „Top 10“ der wichtigsten Handelspartner NRWs. Allen voran behauptet sich wieder die Niederlande, die durch einen Zuwachs von 0,9 Prozent inzwischen Waren im Wert von 20,7 Milliarden Euro aus NRW erhalten. Als wichtigste Handelspartner folgen Frankreich sowie die USA, die allerdings durch die derzeitigen Handelsstreitigkeiten als Abnehmerland für NRW-Exporteure an Bedeutung verlieren (-2,3 Prozent). Im Jahr 2019 löst China das Vereinigte Königreich als viertwichtigstes Abnehmerland ab. Die Ausfuhren nach China wuchsen allerdings mit 1,7 Prozent nicht mehr so schnell wie in den Vorjahren. Die größten Einbußen hat jedoch das Vereinigte Königreich zu verzeichnen, das 2019 nur noch das siebtwichtigste Abnehmerland für NRW-Exporteure ist. Diese Einbußen sind auf den Brexit zurückzuführen. Zahlreiche Unternehmen haben ihre Lieferketten bereits umstrukturiert und gleichzeitig halten sich Investoren mit neuen Projekten zurück.

### Der Großteil aller NRW-Einfuhren stammt aus EU-Ländern

Die Niederlande sind nicht nur der größte Abnehmer, sondern auch der wichtigste Lieferant für die NRW-Wirtschaft. Das Nachbarland exportierte im Jahr 2019 Waren im Wert von 44,1 Milliarden Euro nach NRW, dies entspricht einer Steigerung um 2,6 Prozent gegenüber 2018. Die hohen niederländischen Exportzahlen sind unter anderem auf den sogenannten „Rotterdam-Effekt“ zurückzuführen. Es folgen China mit Waren im Wert von 30,6 Milliarden Euro, Frankreich (14,5 Mrd. Euro), Belgien (13,1 Mrd. Euro), Italien (10,6 Mrd. Euro) und Polen (10,4 Mrd. Euro).

### Der „Rotterdam-Effekt“

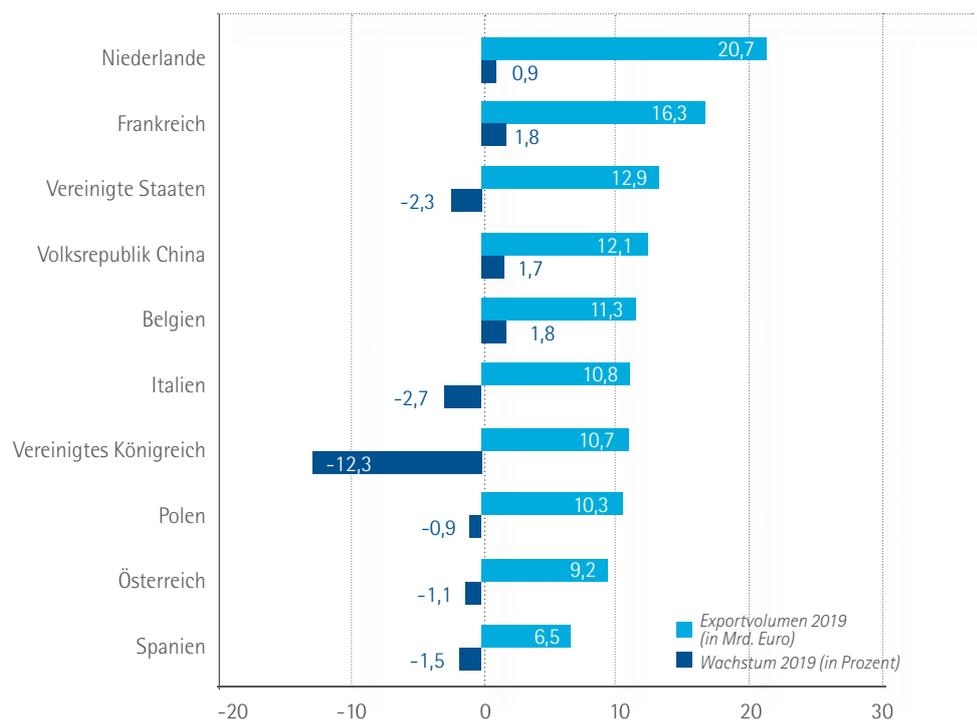


Eine Ware aus den USA wird an der Außengrenze der Europäischen Union (EU) in den Niederlanden in den zollrechtlich freien Verkehr der EU überführt und dann nach Deutschland geliefert. In diesem Fall erfassen die Niederlande neben einem Import aus den USA eine Intra-EU-Versendung nach Deutschland, während Deutschland gemäß dem Ursprungslandkonzept die Einfuhr einer Ware aus den USA mit Versendungsland Niederlande meldet.

Vergleichbar sind die Außenhandelsergebnisse der Niederlande und Deutschlands in diesem Fall nur dann, wenn die deutschen Importe nach dem Versendungslandkonzept verwendet werden.

Daher wird vom sog. „Rotterdam-Effekt“ gesprochen, wenn die Einfuhr, etwa von exotischen Früchten, nach dem Versendungsland Niederlande dargestellt wird.

### TOP 10 EXPORTLÄNDER FÜR NRW



Quelle: IT.NRW

# Wichtigste Exportgüter aus NRW

## NRW Exportquote nach Hauptausfuhrgütern und Branchen

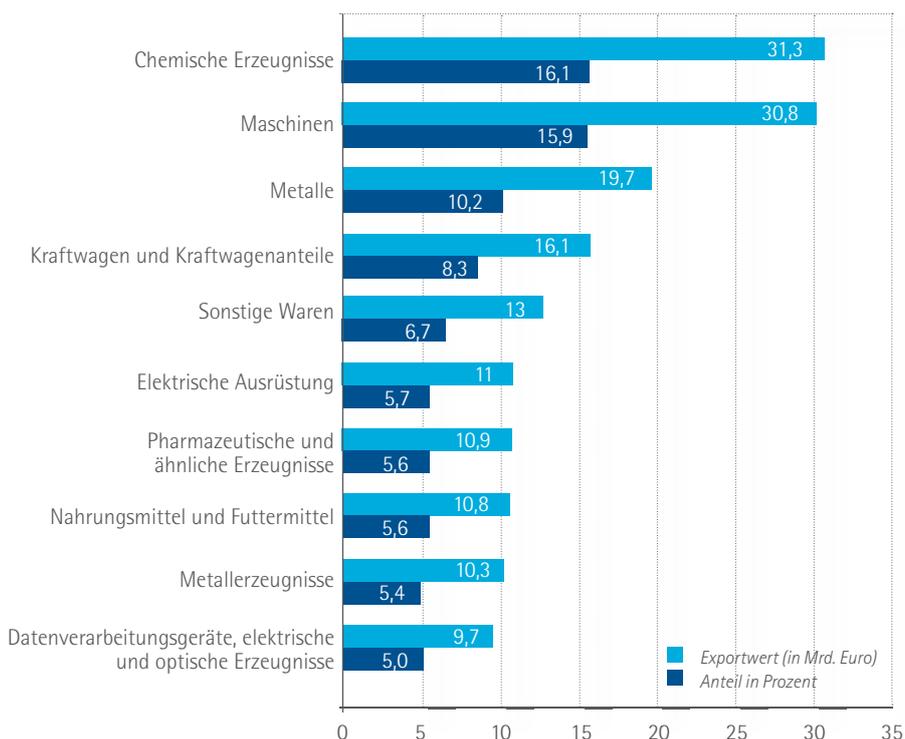
Im Jahr 2019 exportierte NRW Waren im Wert von 193,7 Milliarden Euro. Doch welche Güter wurden hauptsächlich aus NRW exportiert? Ein Drittel des NRW-Exports entfiel dabei auf nur zwei Warengruppen: auf chemische Erzeugnisse (16,1 Prozent) sowie Maschinen (15,9 Prozent). Werden noch Metalle und Kraftwagen und Kraftwagenanteile hinzugerechnet, gehörte mit 50,5 Prozent mehr als die Hälfte des NRW-Exports zu nur vier Warengruppen. Auf die zehn wichtigsten Ausfuhrwarengruppen entfielen 2019 84,5 Prozent des gesamten Exports.

Den größten Anteil am Gesamtumsatz hatte mit 64,8 Milliarden Euro die Metallindustrie, davon insbesondere die Metallerzeugung und -bearbeitung mit 37,1 Milliarden Euro, gefolgt von dem Maschinenbau mit 46,1 Milliarden Euro und der chemischen Industrie mit 42,9 Milliarden Euro. Weitere wichtige Wirtschaftszweige in Nordrhein-Westfalen waren die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, der Automobilbau und die Herstellung von Metallerzeugnissen. Auf Jahressicht 2019 ist die Industrieproduktion NRW um etwa zwei Prozent zurückgegangen. Die beiden umsatzstärksten Industriebranchen, Metallerzeugung und -bearbeitung sowie Maschinenbau, verloren dabei kräftig im Vergleich zum Vorjahr. Entgegen diesem Trend konnte 2019 lediglich die Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln zulegen.

# 1/3

des NRW-Exports entfiel auf zwei Warengruppen:  
Chemische Erzeugnisse (16,1 Prozent)  
Maschinen (15,9 Prozent)

## NRW EXPORTQUOTE NACH HAUPTAUSFUHRGÜTER



Quelle: IT.NRW

# Weltweite Geschäftssituation 2019 und Perspektiven 2020

## Wirtschaftliche Lage im Wandel

**80 %**  
der Unternehmer befürchten, dass sich das Geschäftsklima 2020 weiterhin verschlechtert.

### Wirtschaftliche Lage



*Der Handelsstreit mit den USA beeinflusste die Einschätzung der NRW-Unternehmen für das Geschäftsjahr 2019 ähnlich wie im Vorjahr.*

*Fast doppelt so viele Unternehmer wie im Vorjahr schätzen die Geschäftssituation mit Subsahara-Afrika als gut ein.*

*Die bereits im Vorjahr erheblich gesunkenen Erwartungen in China sind auch für das Geschäftsjahr 2020 weiter rückläufig.*

### Trotz Rückgang bleibt Eurozone im Fokus

Im weltweiten Vergleich schätzen die NRW-Unternehmen die Geschäftssituation in der Eurozone und der sonstigen EU, Schweiz und Norwegen deutlich schlechter ein. Was im Vorjahr noch als „sicherer Hafen“ galt, musste im Jahr 2019 mit einem Fall von über acht Prozentpunkten die stärksten Einbußen kassieren. Nichtsdestotrotz gelten die Eurozone und die sonstige EU auch im Geschäftsjahr 2019 als die wichtigsten Wirtschaftsräume für die Unternehmer aus NRW. Besonders auffällig ist in diesem Zusammenhang die Verschlechterung der Einschätzung der geschäftlichen Lage im Vereinigten Königreich. Nachdem die Geschäftssituation bereits 2019 als schlecht eingestuft wurde, schätzen die Unternehmen die Perspektive für 2020 noch ungünstiger ein. Ganze 80 Prozent der Unternehmer befürchten, dass sich das Geschäftsklima 2020 weiter eintrübt. Dieser Negativtrend ist auf den Brexit beziehungsweise die derzeitige Übergangsphase zurückzuführen.

### Geteilte Meinung zur Geschäftssituation in den USA

Der Handelsstreit mit den USA beeinflusste die Einschätzung der NRW-Unternehmen für das Geschäftsjahr 2019 ähnlich wie im Vorjahr. Während weiterhin mehr als 30 Prozent der NRW-Unternehmen die aktuelle Geschäftssituation als positiv ansehen, waren etwas mehr als 20 Prozent der Unternehmen unzufrieden mit der derzeitigen Geschäftssituation. Die Geschäftsperspektiven werden für das Jahr 2020 jedoch wieder weniger schlecht eingeschätzt. Die Zahl der Unternehmen, die die Geschäftsmöglichkeiten für 2020 als eher ungünstig einstufen, reduziert sich um 10 Prozentpunkte.

### Subsahara-Afrika erhält weiterhin wenig Aufmerksamkeit von NRW-Unternehmen

In Subsahara-Afrika hingegen werden die Möglichkeiten aktuell positiver eingeschätzt. Fast doppelt so viele Unternehmer wie im Vorjahr schätzen die Geschäftssituation mit Subsahara-Afrika als gut ein. Es ist jedoch zu beachten, dass nicht einmal ein Drittel der NRW-Unternehmer derzeit mit Subsahara-Afrika geschäftlich agiert. Auch Richtung Nordafrika herrscht bei der Einschätzung der Marktchancen Zurückhaltung – mehr als die Hälfte aller NRW-Unternehmen haben Nordafrika noch nicht als Zielregion anvisiert.

**50 %**

der Unternehmen aus NRW spüren derzeit akute wirtschaftliche Auswirkungen des Coronavirus:  
Absagen von Messen & Veranstaltungen (38 %)  
Krankheitsausfälle (33 %)  
allgemeine sinkende Kaufbereitschaft (31 %)

### Geschäftsperspektive mit China verschlechtert sich weiter

Knapp ein Viertel der NRW-Unternehmen schätzen die Geschäftssituation mit China 2019 als schlecht ein. Das entspricht 10 Prozentpunkten mehr als im Vorjahr. Derweil sind die bereits im Vorjahr deutlich gesunkenen Erwartungen in China auch für das Geschäftsjahr 2020 weiter rückläufig. Auffällig ist, dass bei diesem negativen Trend die Auswirkungen durch das Coronavirus noch nicht berücksichtigt sind.

### Coronavirus: Dimensionen in NRW

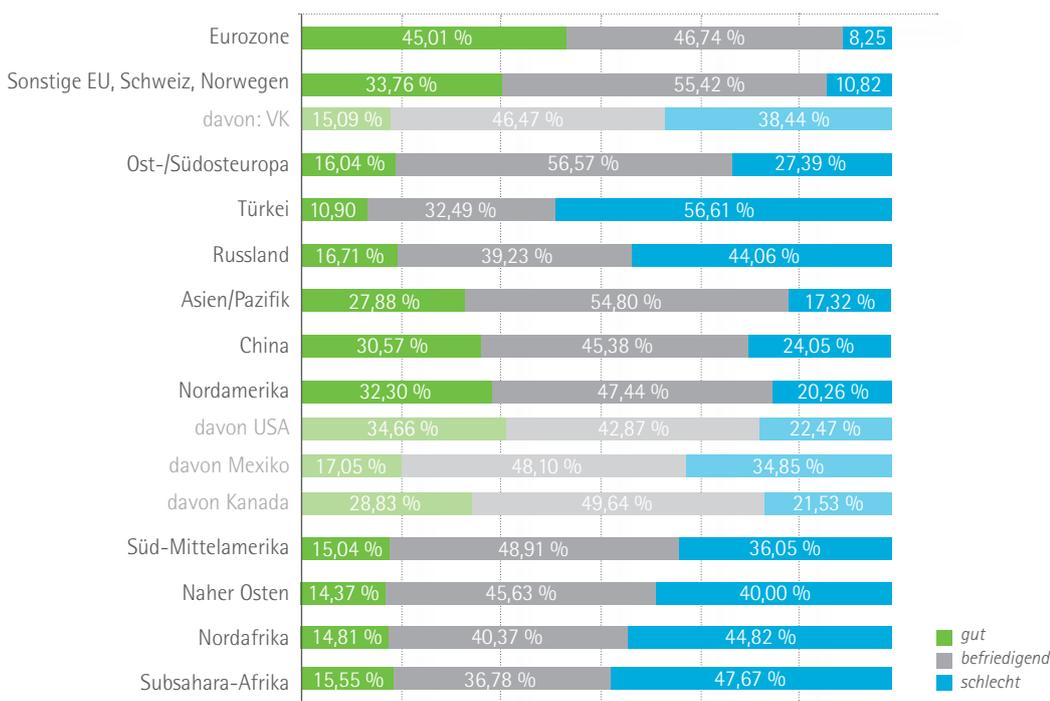


Rund 2.000 Unternehmen aus NRW haben im März 2020 an einer Blitzumfrage des DIHK zu den Auswirkungen des Coronavirus teilgenommen. Laut der Umfrage spüren 50 Prozent akute Auswirkungen.

Vor allem die Absage von Messen und Veranstaltungen (38 %), Krankheitsausfälle (33 %), aber auch eine allgemeine sinkende Kaufbereitschaft nach Produkten und Dienstleistungen (31 %) wirken sich negativ auf die Geschäfte aus.

Stark betroffen sind auch Unternehmen, die auf Importe aus China angewiesen sind. Den Unternehmen gelingt es nur selten, kurzfristig alternative Bezugsmöglichkeiten zu schaffen.

### „WIE BEURTEILEN SIE DIE AKTUELLE GESCHÄFTSSITUATION FÜR DAS JAHR 2019 IN FOLGENDEN ZIELREGIONEN?“\*



Quelle: DIHK, Going International 2019/2020, Werte für NRW

\*Daten addieren sich auf 100, da sie durch „nicht betroffene Unternehmen“, die nicht in die jeweilige Region exportieren, und „nicht-teilgenommene-Unternehmen“ bereinigt wurden. Mehrfachnennung möglich.

# Welthandel im Weltwandel

## Handelshemmnisse: Wohin führt das protektionistische Armdrücken noch?

### Weitere Infos



Ein im Juni 2019 von der Welthandelsorganisation (WTO) veröffentlichter Bericht zeigt, dass die Handelshemmnisse der G20-Länder abermals zunahmen.

Danach liegt die Anzahl der Maßnahmen, die zwischen Oktober 2018 und Mai 2019 von G20-Ländern implementiert wurden, über dem 3,5-fachen Jahresdurchschnitt seit dem Jahr 2012. Warenströme im Wert von 335 Milliarden USD sind davon betroffen.

Diese Handelsbarrieren schränken den Austausch von Waren und Dienstleistungen ein und behindern damit das Wirtschaftswachstum. Exportorientierte Unternehmen spüren die Auswirkungen der zunehmenden Handelshemmnisse in verschiedenen Ländern.

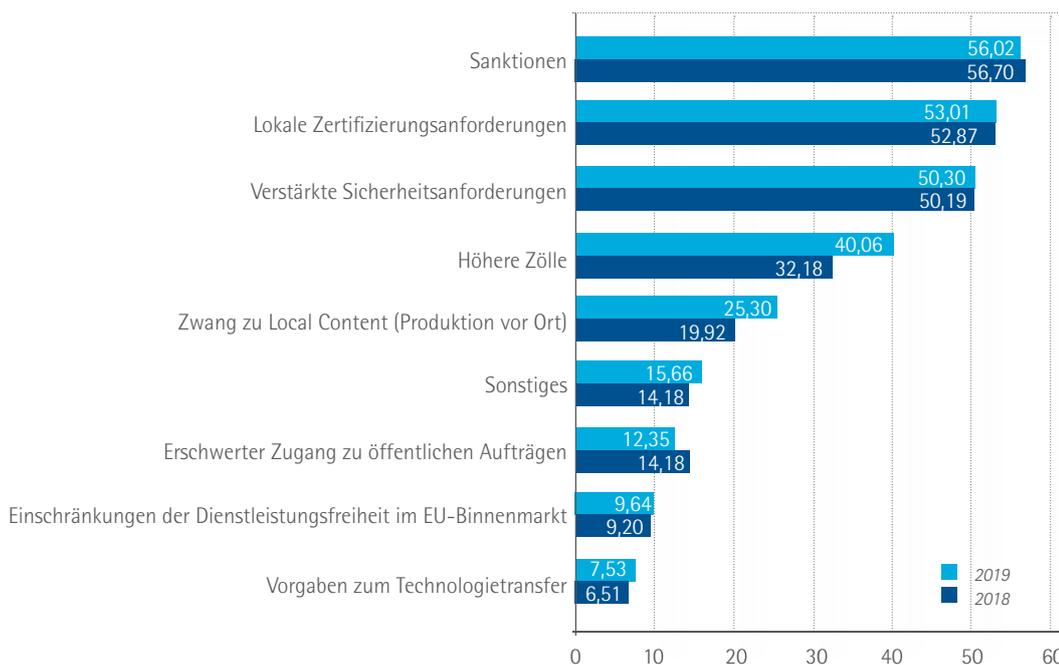
### Protektionismus ist auf dem Vormarsch

Das Jahr 2019 war für den Welthandel ein schwieriges Jahr, denn es wurden über 1.300 neue Handelsbarrieren (z.B. Zölle oder Strafzölle) errichtet. Damit stand der freie Handel in einem ähnlichen Umfang wie im Vorjahr unter Beschuss.

Auch in NRW treffen Unternehmen im Auslandsgeschäft immer häufiger auf Barrieren und protektionistische Maßnahmen. Die Zahl der Firmen, die eine Zunahme von Handelshemmnissen melden, hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen und ist auch 2019 weiter angestiegen.

All das senkt die Geschäftserwartungen der NRW-Unternehmen mit Auslandsaktivitäten. Hinzu kommen die globalen Auswirkungen aufgrund des Coronavirus, die in der 2020er-Umfrage aufgrund des Befragungszeitraums Januar und Februar nur sehr eingeschränkt dargestellt werden.

### AUF WELCHE BARRIEREN TREFFEN SIE IM AUSLANDSGESCHÄFT? \*



Quelle: DIHK, Going International 2018/2019 & 2019/2020, Werte für NRW  
\*Mehrfachnennung möglich

Handelsbarrieren können den internationalen Handel stark beeinträchtigen. Diese protektionistischen Maßnahmen können dabei verschiedenste Formen annehmen. Als häufigste Barrieren im Jahr 2019 nennen Unternehmen in NRW insbesondere Sanktionen, dicht gefolgt von lokalen Zertifizierungsanforderungen und verstärkten Sicherheitsanforderungen. Erst an vierter Stelle folgen höhere Zölle, die allerdings im Vergleich zum Vorjahr deutlich an Bedeutung zugenommen haben. Zusätzlich wird im Zusammenhang mit dem Brexit häufig die Sorge zu zoll- und steuerrechtlichen Auswirkungen auf den Handel bzw. Warenverkehr mit dem Vereinigten Königreich genannt.

Grundsätzlich treffen die Firmen in NRW vor allem im Geschäft mit Russland auf Marktbarrieren. Der Anteil ist zum Vorjahr um mehr als 2,5 Prozentpunkte auf 43,9 Prozent angestiegen. Direkt dahinter folgen Nordamerika, insbesondere die USA, und der Nahe Osten. Obwohl die Türkei sich zum Vorjahr verbessern konnte, nimmt das Land mit 33,54 Prozent noch immer den vierten Platz ein. Auch aus China werden zunehmend Handelshemmnisse gemeldet (Anstieg von 26,2 auf 33,84 Prozent). Hier berücksichtigt sind noch nicht die derzeitigen Entwicklungen bezüglich des Coronavirus.

## Weitere Infos



### Ideenpapier

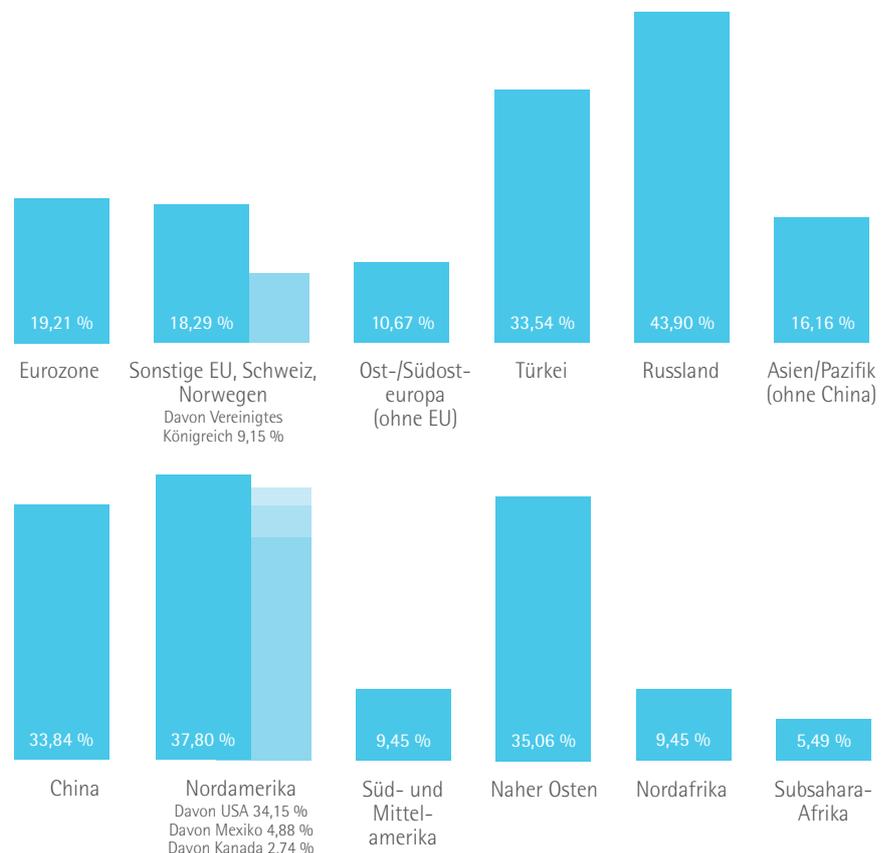
Wegen aufwendiger Zollbürokratie nutzen viele Unternehmen die Zollvorteile von EU-Handelsabkommen nicht vollumfänglich aus.

Zur Lösung dieses Problems hat der DIHK ein „Ideenpapier für moderne Handelsabkommen“ veröffentlicht. Das Ideenpapier präzisiert Vorschläge an die Politik zur Reduzierung von bürokratischen Hürden mit dem Ziel, die Nutzungsraten von präferenziellen Zollsätzen zu erhöhen. Die Vorschläge sollten dabei auf alle EU-Abkommen Anwendung finden.

## MARKTBARRIEREN IN DEN UNTERSCHIEDLICHEN ZIELLÄNDERN\*

### IN WELCHEN STAATEN/REGIONEN TREFFEN SIE INSBESONDERE AUF BARRIEREN?

Quelle: DIHK, Going International 2019/2020, Werte für NRW  
\*Mehrfachnennung möglich



# Auswirkungen von Brexit und Strafzöllen

## Der Brexit und die NRW-Wirtschaft

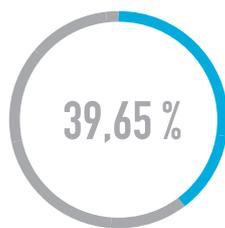
Nach knapp drei Jahren Verhandlungen ist das Vereinigte Königreich nun seit dem 1. Februar 2020 offiziell nicht mehr Mitglied der Europäischen Union (EU). Zunächst einmal gelten für Unternehmen, die im und mit dem Vereinigten Königreich wirtschaftlich aktiv sind, bis zum Ende der Übergangsphase die aktuellen Regelungen. In der bis Ende 2020 laufenden Übergangsphase bleibt das Vereinigte Königreich somit also Mitglied des EU-Binnenmarktes und der Zollunion.

Im Zuge der DIHK-Befragung „Going International“ wurden Unternehmen in NRW befragt, ob sie aufgrund des britischen EU-Austritts eine Verlagerung ihrer Investitionsausgaben in andere Märkte planen. Knapp 84 Prozent der Unternehmen in NRW planen keine Verlagerung. Von den 16 Prozent, die eine Verlagerung planen, sind insbesondere Deutschland, die sonstige EU, Schweiz und Norwegen von Interesse.

### PLANEN UNTERNEHMEN AUFGRUND DES BRITISCHEN EU-AUSTRITTS EINE VERLAGERUNG IHRER INVESTITIONSAUSGABEN AUF ANDERE MÄRKTE?\*



in NRW



Deutschland



Ost-Südosteuropa  
(ohne EU)



sonstige EU,  
Schweiz, Norwegen



außerhalb Europa

■ ja  
■ nein

\*Mehrfachnennung möglich

Quelle für alle Abbildungen: DIHK, Going International 2019/2020, Werte für NRW

### Brexit: Dimensionen

Was würde der zeitgleiche Austritt von den 19 kleinsten EU-Staaten aus der Europäischen Union wohl mit sich bringen? Utopisch? Nein, denn der Brexit ist genau ein Austritt dieser Größenordnung: Großbritannien stellt aktuell die gleiche Wirtschaftskraft wie die 19 kleinsten EU-Länder von Österreich über Irland und Portugal bis Malta dar. In Bezug auf das wirtschaftliche Volumen, ist der Brexit also vergleichbar mit einem Schrumpfen der EU auf ihre neun größten Mitglieder.

Zudem wurden NRW-Unternehmen zu den möglichen Risiken nach der Übergangsphase des Brexits befragt. Als größtes Risiko sehen die Firmen die allgemeine Zollbürokratie, gefolgt von zunehmenden tarifären Handelshemmnissen und rechtlicher Unsicherheit. Auch die Auswirkungen des Brexits auf die britische Wirtschaft werden weiterhin skeptisch gesehen. Ein großer Teil der Firmen fürchtet mittelfristig eine Verlangsamung der britischen Wirtschaft.

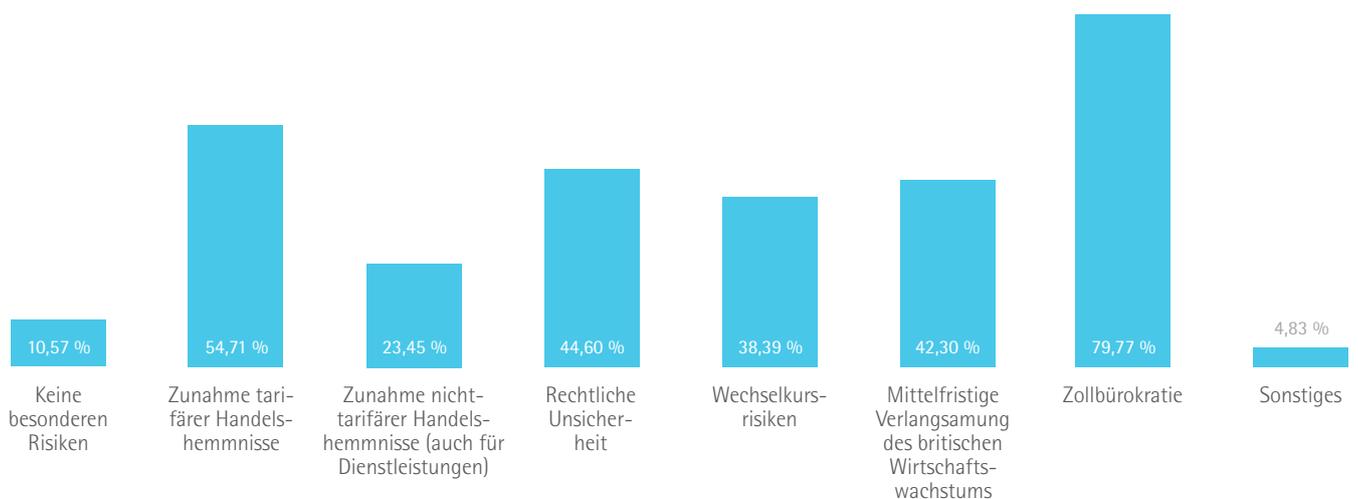


## Größenordnung

In Bezug auf das wirtschaftliche Volumen ist der Brexit vergleichbar mit einem Schrumpfen der EU auf ihre neun größten Mitglieder.

### WORIN SEHEN SIE BESONDERE RISIKEN IM VEREINIGTEN KÖNIGREICH DURCH DEN BREXIT NACH DER ÜBERGANGSPHASE? \*

Quelle: DIHK, Going International 2019/2020, Werte für NRW  
\*Mehrfachnennung möglich

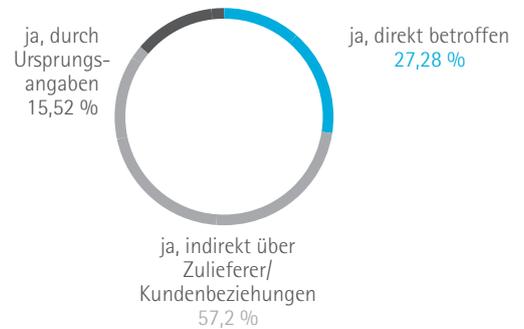
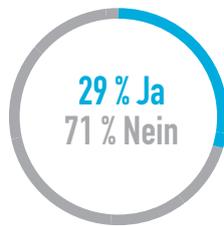


## Auswirkungen der Strafzölle: Protektionismus auf dem Vormarsch

Nach einer längeren Periode weltweiten Zollabbaus ist der Protektionismus auf dem Vormarsch. In jüngster Zeit initiierten insbesondere die USA, China, Türkei und die EU verschiedene, protektionistische Maßnahmen. Insbesondere die andauernden Handelsstreite zwischen USA, EU und China sorgen weiterhin für Spannungen im Handel und im Warenverkehr.

### SIND SIE VON DEN AKTUELLEN US-STRAFZÖLLEN AUF CHINESISCHE ODER EUROPÄISCHE WAREN DIREKT ODER INDIREKT BETROFFEN?\*

**57,2 %**  
sind indirekt über  
Zulieferer/Kundenbeziehungen  
von den aktuellen US-Strafzöllen  
auf chinesische  
oder europäische Waren betroffen.

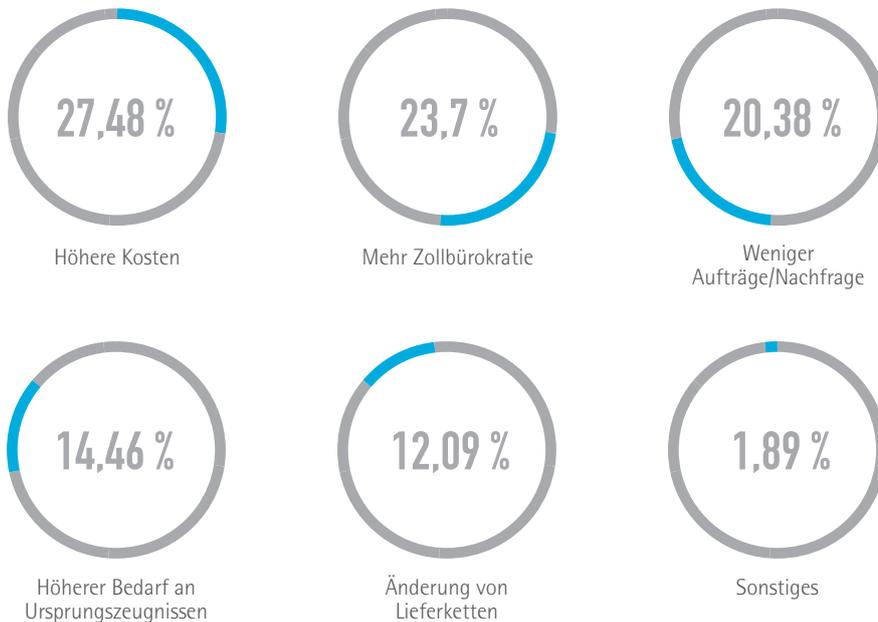


Quelle für beide Abbildungen:  
DIHK, Going International 2019/2020, Werte für NRW  
\*Mehrfachnennung möglich

**15%**  
sind betroffen, da immer  
häufiger Ursprungszeugnisse  
erforderlich sind.

Im Zuge der „Going International“ Umfrage wurden die Unternehmen auch bezüglich des US-Handelskonfliktes und dessen Einfluss auf chinesische oder europäische Waren befragt. Knapp 71 Prozent der teilgenommenen Unternehmen geben an, nicht betroffen zu sein. Darunter sind jedoch 10 Prozent die anmerken, dass sie bislang zwar noch nicht betroffen sind, aber sich auf eine mögliche Betroffenheit vorbereiten. Die Mehrzahl der Firmen (57,2 %) gibt an, indirekt durch Zulieferer oder Kundenbeziehungen beeinflusst zu werden. Etwa 25 Prozent geben an, direkt von US-Strafzöllen beeinflusst zu werden. Gut 14 Prozent leiden darunter, dass immer häufiger Ursprungsangaben gemacht werden müssen, die belegen sollen, dass die Waren nicht betroffen sind.

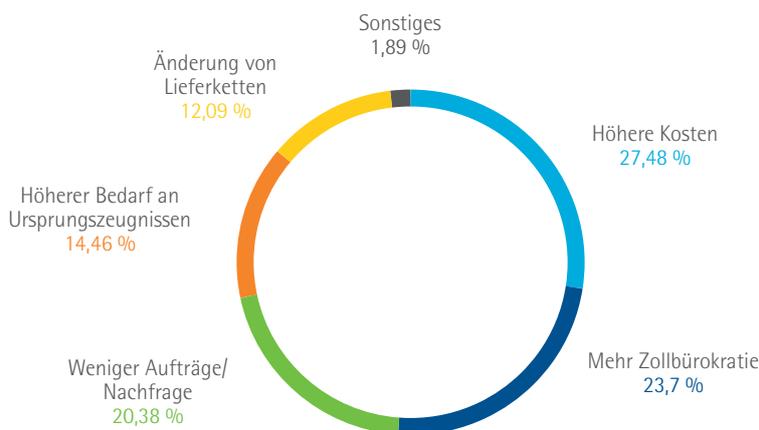
WIE WIRKEN SICH DIE ZÖLLE AUF IHR UNTERNEHMEN AUS? \*



Quelle: DIHK, Going International 2019/2020, Werte für NRW  
\*Mehrfachnennung möglich

WIE WIRKEN SICH DIE ZÖLLE AUF IHR UNTERNEHMEN AUS? \*

Quelle: DIHK, Going International 2019/2020, Werte für NRW  
\*Mehrfachnennung möglich



## Folgen der Strafzölle

Am meisten betroffen sind Unternehmen in NRW von den US-Strafzöllen durch höhere Kosten, gefolgt von mehr Zollbürokratie und allgemein weniger Aufträgen bzw. Nachfrage.

Diejenigen, die angegeben haben betroffen zu sein, wurden zudem befragt, wie sich die US-Strafzölle im spezifischen auf das entsprechende Unternehmen auswirken. Der größte Schaden entsteht den Unternehmen in NRW dabei durch höhere Kosten, gefolgt von mehr Zollbürokratie und allgemein weniger Aufträgen bzw. Nachfrage.

# Die Corona-Wirtschaftskrise

## Wie hart trifft die Krise die Wirtschaft?

### Protektionismusfalle Coronavirus



Zur Zeit beschließen Staaten fast täglich neue Exportverbote, -kontrollen oder -beschränkungen, insbesondere für Arzneimittel und Gesundheitsprodukte.

Dieser Negativentwicklung sollte entgegengewirkt werden, damit die Corona-Krise nicht zu einer neuen Protektionismusfalle wird.

Das Jahr 2020 steht bislang voll und ganz im Zeichen des Coronavirus. Seit Anfang des Jahres breitet sich das neuartige Coronavirus (SARS-CoV-2) weltweit rasant aus und stellt die gesamte Wirtschaft dabei vor eine Vielzahl von Herausforderungen. Wie gehe ich als Unternehmer mit unterbrochenen Lieferketten, verzögerten Zahlungen und sinkendem Konsum um? Wie setze ich in meinem Unternehmen die gesetzlichen Schutzmaßnahmen um? Diese und zahlreiche andere Fragen dominieren derzeit das Tagesgeschäft.

### Konjunkturelle Folgen für Deutschland



Durch die Corona-Pandemie geraten die Weltwirtschaft und mit ihr die deutsche Volkswirtschaft in eine Rezession. Das zeigt die Frühjahrsprojektion 2020, die Ende April veröffentlicht wurde.

Für das Jahr 2020 rechnet die Bundesregierung mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 6,3 Prozent (preisbereinigt).

Die Corona-Krise beeinträchtigt nicht nur die Lieferketten einzelner Unternehmen, sondern stellt inzwischen sogar ganze Bereiche des freien Welthandels unter Vorbehalt. Bereits vor der Pandemie beklagten deutsche Unternehmen mit Auslandsgeschäft über die zahlreichen Handelshemmnisse durch Zölle, Sanktionen oder andere Barrieren. Doch nun beschließen Staaten fast täglich neue Exportverbote, -kontrollen oder -beschränkungen, insbesondere für Arzneimittel und Gesundheitsprodukte. Dieser Negativentwicklung sollte entgegengewirkt werden, damit die Corona-Krise nicht zu einer neuen Protektionismusfalle wird.

## -13 bis -32 %

beträgt laut Schätzungen der  
Welthandelsorganisation (WTO)  
der Absturz des Welthandels infolge  
der Corona-Krise (8. April 2020)

Alles in allem hat die Corona-Pandemie bereits tiefe Spuren in der Wirtschaft NRWs hinterlassen, wie tief diese noch sein werden, hängt jedoch von dem derzeit nicht vorhersehbaren Verlauf der Pandemie ab. Laut Schätzungen der Welthandelsorganisation (WTO) wird mit einem Absturz des Welthandels infolge der Corona-Krise um 13 bis 32 Prozent gerechnet. Dies wäre der stärkste Rückgang seit der Weltwirtschaftskrise vor hundert Jahren. Um im Idealfall eine schnelle und kräftige Erholung zu fördern bzw. die negativen Konsequenzen des Rückgangs bei Handel und Produktion möglichst gering zu halten, ist es entscheidend bereits jetzt die wirtschaftspolitischen richtigen Weichen zu stellen.

## Stimmen aus der Wirtschaft

*„Wichtig ist ein koordiniertes Anlaufen im Bund, besser aber in Europa. Wir sind auf Zulieferer aus Italien angewiesen. Wenn wir alleine wieder öffnen können, bringt uns das nichts, wenn das Werk in Italien noch stillsteht.“*

*„Wenn unsere Auftragsketten wieder anlaufen, müssen die Zahlungsziele beachtet werden. Bis der Letzte in der Kette Geld bekommt, kann es mehrere Monate dauern!“*

*„Das China-Geschäft läuft wieder an, dafür fällt die USA fast vollständig aus. Hier fehlt uns der Markt.“*

*„Technisch ist das Hochfahren der Produktion weniger ein Problem. Wir holen unsere Kurzarbeiter zurück. Auch die Zulieferer stehen Gewehr bei Fuß und rechnen mit einer Aufnahme der Produktion nach Ostern. Was fehlt ist das Vertrauen in die internationalen Märkte.“*

*„In unserer Branche stehen alle Investitionen „on hold“. Schlimmer noch, wir haben Anlagen im Ausland, die eigentlich in Betrieb gehen könnten, aber unsere Monteure können nun nicht einreisen, und das Hochfahren zu organisieren. Das ganze Thema Wartung wird kritisch.“*

*„Wir stellen Bauteile her. Auch wenn unsere Lieferketten teilweise abgebrochen sind (beispielsweise aus Polen), haben wir noch einen guten Auftragsbestand. Allerdings darf die Krise nicht noch Wochen oder Monate andauern.“*

# Corona-Krise: Was konnten wir bereits lernen?

## Handlungsempfehlungen für die Wirtschaft

Der industrielle Mittelstand musste in den vergangenen Wochen eine vierfache Krise bewältigen:

- Bei der Beschaffung: eine Vielzahl der Zulieferer im In- und Ausland waren (vorübergehend) geschlossen oder arbeiteten mit verringerten Kapazitäten.
- Beim Transport: Flüge wurden storniert, Container fehlten, Grenzen waren geschlossen, Schiffsbesatzungen und Frachtführer standen unter Quarantäne
- Beim Vertrieb: die Nachfrage ging in zahlreichen Märkten und Branchen zurück, Kunden disponierten kurzfristig um, und vereinzelte Produkte waren plötzlich stark gefragt.
- Bei der eigenen Produktion und Verwaltung: Zahlreiche Mitarbeiter wurden ins Homeoffice geschickt, das entsprechende Equipment musste organisiert werden, Maßnahmen zum Gesundheitsschutz mussten umgesetzt werden, manche unabdingbaren Mitarbeiter mussten wegen geschlossener Schulen oder stark reduzierten öffentlichen Verkehrsmitteln zuhause bleiben.

Anfang Mai ist es immer noch zu früh zu sagen, wie schwer die Corona-Krise die außenwirtschaftlich aktiven Firmen getroffen hat. Doch zeigen der regelmäßige Austausch zwischen IHKs und Unternehmen, die Umfragen einzelner IHKs und die Prognosen von Wirtschaftsforschungsinstituten, dass die Exportwirtschaft durch die Corona-Krise deutliche Einbußen erleiden wird.

### Was sind die Schlüsse für die Zukunft?

- Flexibilität ist entscheidend – bei der Beschaffung von Produkten, bei der Neuausrichtung der Organisation und der Produktion sowie bei der Erschließung neuer Absatzmärkte.
- Es ist immer gut, einen Notfallplan zu haben. Firmen mit mehreren alternativen Lieferanten und unterschiedlichen Kundengruppen konnten leichter während der Corona-Krise umsteuern.
- Digitalisierung war der Rettungsanker. Egal ob es um den Servicetechniker geht, der remote eine Maschine repariert, den Vertriebsleiter, der statt Messebesuchen Videokonferenzen organisiert, oder die Finanzverwaltung, die aus dem Homeoffice Rechnungen begleicht.

## Handlungsempfehlungen für die Politik

### Was sollte vermieden werden?

Ein Rückzug auf den Nationalstaat, eine auf Autarkie bedachte Wirtschaftspolitik, der Aufbau neuer Handelsbarrieren oder ein Zwang zum Local-Sourcing sollten unterbleiben. Es wird durchaus sensible Bereiche geben, in denen der Staat zukünftig eine Versorgung der Bevölkerung in Krisenzeiten sicherstellen will. Diese Maßnahmen müssen jedoch im Einklang mit der Marktwirtschaft stehen. Der freie Verkehr von Waren und Dienstleistungen leistet einen wichtigen Beitrag zu einem stabilen, breiten und bezahlbaren Angebot für die Verbraucher. Gleichzeitig schafft die Einbindung in die Weltwirtschaft Wohlstandsgewinne, die den finanziellen Spielraum für staatliche Maßnahmen zur Krisenbekämpfung erweitern.



## 4-fach Krise

für den  
industriellen Mittelstand:  
Beschaffung / Transport / Vertrieb /  
Produktion & Verwaltung

### Gestörte Lieferketten ○○○

Aufgrund gestörter Lieferketten ist es in den letzten Wochen in produzierenden Betrieben in Deutschland und Nordrhein-Westfalen zu Produktionsproblemen und teils Stillständen gekommen. Betroffene Unternehmen können sich an die zentrale E-Mailadresse [lieferketten@mwide.nrw.de](mailto:lieferketten@mwide.nrw.de) des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie wenden.

## Schlüsse für die Zukunft:



Flexibilität



Notfallplan



Digitalisierung

## In Zeiten von Corona ...

### Globalisierung nicht abschaffen, sondern krisenfest machen

## Vertrauen in Globalisierung beschädigt

Die temporäre Unterbrechung von Lieferungen aus China und anderen Produktionsstandorten, Verbote des Exports von Schutzausrüstungen und nationale Alleingänge haben das Vertrauen in die Globalisierung beschädigt. Es häufen sich Forderungen, zukünftig stärker lokal zu produzieren und internationale Abhängigkeiten zu reduzieren. Einzelne politische Akteure fordern die Ausweitung von Grenzkontrollen, die Reduktion internationaler Flugverbindungen und die Ausweitung von Einreiseverboten auch über die aktuelle Notlage hinaus. Notwendige nationale Schutzmaßnahmen an den Grenzen sollten sachlich begründet und zeitlich befristet bleiben. Die IHK-Organisation steht weiterhin für ein Europa, das international für offene Märkte eintritt und gleichzeitig die Freiheiten des europäischen Binnenmarktes garantiert (siehe auch Kapitel „Unsere Positionen und Aktivitäten zur Europa- und Handelspolitik“).

## Lieferketten

werden kritisch überprüft,  
alternative Standorte und Zulieferer aufgebaut  
und die Lagerhaltung ausgeweitet

Das verarbeitende Gewerbe hat durch die Nutzung von Lagerkapazitäten, Verhandlungen mit Kunden, Lieferanten und Logistikdienstleistern extrem flexibel reagiert und konnte viele Verwerfungen abfedern. Es ist wichtig und richtig, dass zur Vermeidung zukünftiger Notsituationen geeignete Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung mit medizinischen Produkten und von Lebensmitteln sichergestellt ist. Doch ist der Aufbau von strategischen Reserven zur Krisenvorsorge eine staatliche Aufgabe, die nicht auf die Wirtschaft abgewälzt werden sollte. Die staatliche Vorratshaltung muss durch marktconforme Mittel geschehen.

## Digitalisierung

Die Digitalisierung der Außenwirtschaft  
erhält durch die aktuelle Entwicklung einen  
massiven Schub

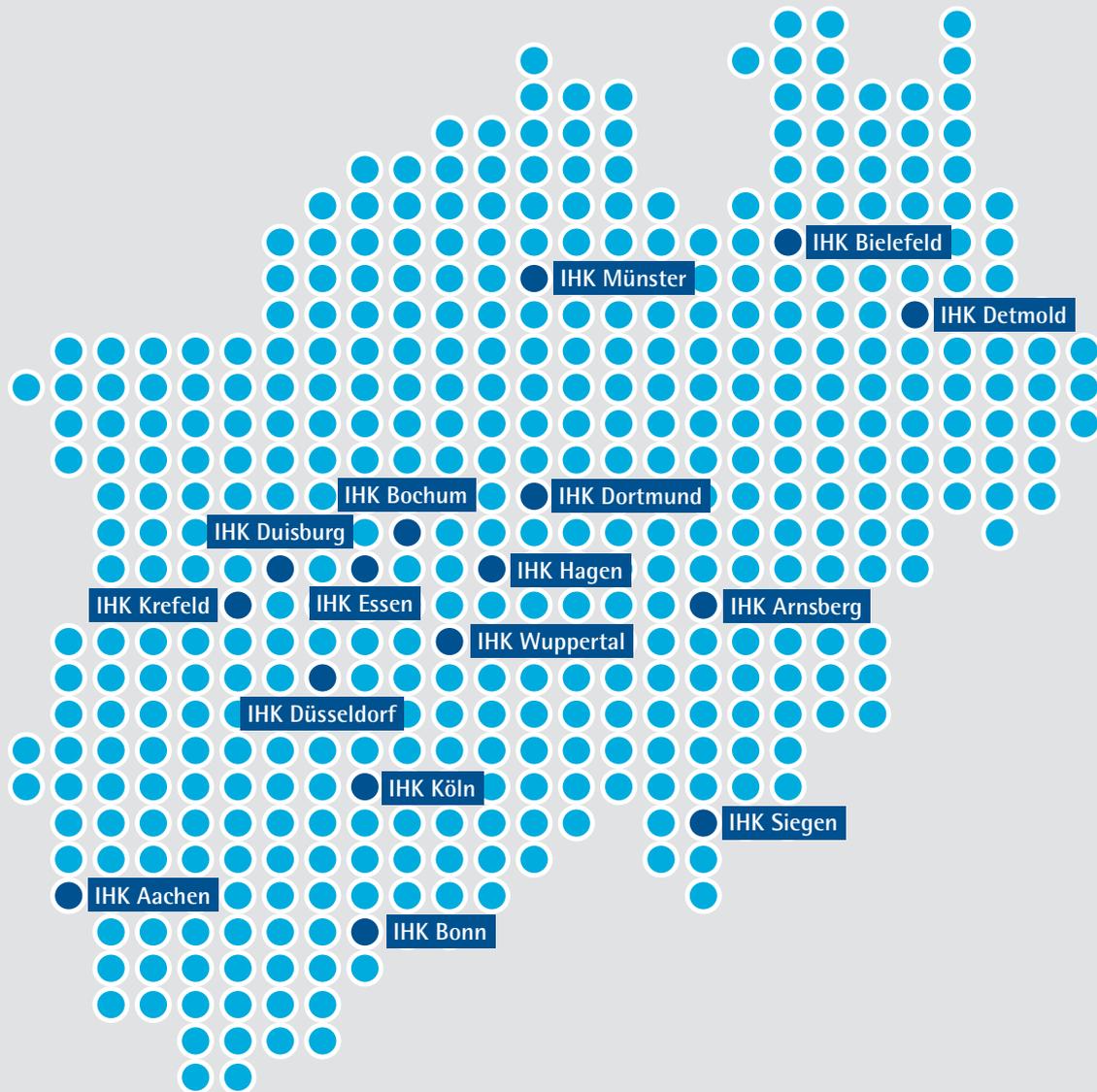
Als Folge der aktuellen Krise werden einzelne Unternehmen ihre Beschaffungs- und Absatzmärkte stärker lokalisieren und innovative Fertigungstechniken intensiver für die Fertigung nutzen. Andere Unternehmen wiederum werden sich gerade aufgrund dieser Erfahrungen stärker internationalisieren, um bei zukünftigen Krisen flexibler zu sein. Das Land NRW sollte in bewährter Kooperation mit den IHKs und anderen Partnern den Firmen durch die Instrumente der Außenwirtschaftsförderung und ergänzende Beratungsleistungen bei der Erschließung alternativer Bezugsquellen und Absatzmärkte unterstützen.

Auch in Zukunft wird es Messen, Konferenzen, Geschäftstreffen und Montageeinsätze geben. Aber in vielen Fällen hat sich gezeigt, dass es bereits jetzt praktikable Alternativen zur physischen Präsenz vor Ort gibt. Dieser Prozess wird sich durch die Entwicklung neuerer Technologien und die gesteigerte Bereitschaft der Firmen zu entsprechenden Investitionen noch beschleunigen.

### Zukunft



*In vielen Fällen hat sich gezeigt, dass es bereits jetzt praktikable Alternativen zur physischen Präsenz vor Ort gibt. Dieser Prozess wird sich durch die Entwicklung neuerer Technologien und die gesteigerte Bereitschaft der Firmen zu entsprechenden Investitionen noch beschleunigen.*



## Unsere Aktivitäten 2019/2020

# Highlights 2019 auf einen Blick

## 16 IHKs in NRW

In Nordrhein-Westfalen bieten **16 Industrie- und Handelskammern (IHKs)** ihren Mitgliedsunternehmen ein leistungsstarkes Netzwerk und kompetente Unterstützung an.

**Bundesweit sind es 79 Industrie- und Handelskammern.** Sie vertreten die Mitgliedsunternehmen und die regionale Wirtschaft insgesamt, übernehmen gesetzlich übertragene Aufgaben und beraten und informieren zu allen unternehmensrelevanten Fragestellungen.

Jede einzelne IHK fungiert als starke Stimme der gewerblichen Wirtschaft in der Region und steht im Dialog mit den landespolitischen Entscheidern.



**16**  
IHK-Arbeitskreise mit  
**657**  
Mitgliedern und  
**37**  
Sitzungen



**11**  
IHK-Außenwirtschafts-  
ausschüsse mit  
**392**  
Mitgliedern und  
**23**  
Sitzungen



**16**  
Newsletter  
Außenwirtschaft mit  
**14.595**  
Abonnenten

## Veranstaltungen



517

Veranstaltungen mit

17.137

Teilnehmern

192 Veranstaltungen  
zu Länderschwerpunkten mit  
7.572 Teilnehmern

325 Veranstaltungen zu  
Fachthemen\* mit  
9.565 Teilnehmern

\*davon 19 Veranstaltungen zum  
Brexit mit 1.019 Teilnehmern



113.556

Individuelle Beratungen,  
darunter:

19.737

zu Ländern und Märkten und

93.819

zum Zoll und  
Außenwirtschaftsrecht

## Ausgestellte Dokumente



329.976

ausgestellte  
Ursprungszeugnisse,  
darunter

131.008

elektronisch ausgestellte  
Ursprungszeugnisse



98.230

Sonstige Bescheinigungen



4.347

Ausgestellte Carnets A.T.A



4

Gemeinschaftsstände  
auf Auslandsmessen  
mit IHK-Beteiligung mit

39

Unternehmen



17

Unternehmerreisen mit

204

Teilnehmern

# Unsere Leistungen für die Unternehmen

## Breites Leistungsspektrum für die regionale Wirtschaft

In den Fachabteilungen für Außenwirtschaft der IHKs in NRW unterstützen 148 Mitarbeiter mit einem vielfältigen Angebot ihre Mitgliedsunternehmen beim Erfolg im Auslandsgeschäft. Doch welche Services gehören eigentlich dazu?



### Persönliche Beratung ist stark gefragt

Im Mittelpunkt jeder IHK steht die individuelle Unterstützung durch persönliche Beratung. Das Beratungsangebot umfasst ein breites Spektrum und umfasst neben Zoll und außenwirtschaftsrechtlichen Themen auch die Beratung zu Märkten, Messen, Mitarbeiterentsendungen, Förderprogrammen und Finanzierung.



### Newsletter und Webseite informieren Mitglieder

Neben den Beratungsleistungen sind die stets aktualisierten Webseiten und die Newsletter der IHKs verlässliche Informationsquellen für die Mitgliedsunternehmen. Mehr als 14.595 Abonnenten nutzen bereits die Newsletter der IHKs, um kostenlos und präzise informiert zu werden.



### Außenwirtschaftsdokumente unternehmensnah bearbeiten

Zu den gesetzlichen Aufgaben der IHKs gehört das Ausstellen von Ursprungszeugnissen, Carnets A.T.A. und sonstigen außenwirtschaftlichen Bescheinigungen. Die IHKs unterstützen ihre Mitgliedsunternehmen hier im rechtlichen Rahmen mit unternehmensnahen Lösungen. Aufgrund neuer internationaler Vorgaben sind die Bedeutung und Komplexität dieses Bereiches in den letzten Jahren enorm gestiegen.



### Schwerpunkt-IHKs

Da keine IHK für alle Staaten der Welt eine gleich umfassende Beratung bieten kann, haben die IHKs in NRW zu spezifischen Ländern besondere Kompetenzen aufgebaut und Länderschwerpunkte gebildet. Für 53 Länder gibt es in NRW eine Schwerpunkt-IHK, die tiefer gehende Informationen und zusätzliche Aktivitäten anbieten.

> Weitere Infos siehe Übersicht Seite 30.



### Fachkompetenz in Ausschüssen und Arbeitskreisen

Unterstützung, Impulse und Vorgaben zur Ausgestaltung ihrer Arbeit erhalten die 16 IHKs in NRW durch 1.049 ehrenamtlich tätige Unternehmensvertreter. Davon engagieren sich 392 Mitglieder in 11 IHK-Außenwirtschaftsausschüssen und 657 in weiteren 16 IHK-Arbeitskreisen.



### Informationsvermittlung, Wissenstransfer und Networking durch Veranstaltungen

Ein besonders wichtiger Service der IHKs sind Veranstaltungen. Zum Angebot jeder IHK gehört ein breites Spektrum an Beratungs-, Bildungs-, Networking- und Informationsveranstaltungen. Wirtschafts- und Ländersprechtage, Seminare, Lehrgänge, Zollforen, Inhouse-Beratungen, Kooperationsbörsen und Begegnungswochen bieten den Unternehmen in NRW Zugang zu dem Know-how und den Kontakten, die sie für ihr Auslandsengagement konkret benötigen.

Terminverschiebung



## 11. IHK-Außenwirtschaftstag NRW

Aufgrund der Corona-Krise muss der Außenwirtschaftstag NRW um ein Jahr verschoben werden. Die elfte Runde von Nordrhein-Westfalens größtem Forum zur Außenwirtschaft findet daher am 23. September 2021 statt. Der im Zwei-Jahres-Rhythmus durchgeführte IHK-Außenwirtschaftstag NRW ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. Gastgeber des nächsten Außenwirtschaftstags ist Essen.

Veranstaltungen



Das aktuelle Veranstaltungsangebot finden Sie unter:  
[www.ihk-nrw.de/taetigkeitsfelder/international](http://www.ihk-nrw.de/taetigkeitsfelder/international)

# IHK als starker Partner der Wirtschaft

## Unsere Positionen und Aktivitäten zur Europa- und Handelspolitik

Selten war die außenwirtschaftliche Kompetenz der IHKs so gefragt wie in der derzeitigen Situation. Vor dem Hintergrund von Corona, Brexit, Strafzöllen, Sanktionen oder den grundsätzlichen politischen Spannungen, unterstützen die IHKs in NRW ihre Mitgliedsunternehmen durch Aktivitäten und klare Positionierungen.

### Positionierung zur Handelspolitik

Deutschland und somit auch NRW sind auf offene Märkte und freien Handel angewiesen – und beides gerät zunehmend in Gefahr. Vor allem die protektionistische Handelspolitik der US-Regierung verunsichert die Wirtschaft NRWs. Aktuell treffen Strafzölle und Sanktionen nicht nur den Warenaustausch zwischen der EU und den Vereinigten Staaten. Sie beeinflussen auch den Handel mit Drittstaaten, wie etwa mit dem Iran, Russland oder der Türkei.

Was können die Wirtschaft und Politik nun also tun, um einen starken und fairen Welthandel zu fördern? Zum einen muss die WTO wieder gestärkt werden und die derzeitige Erosion gestoppt werden. Die WTO dient als Regelwerk und Schiedsrichter. Um eine weltweite Öffnung der Märkte zu fördern, sollte ein multilateraler Ansatz im Rahmen der WTO umgesetzt werden. Zudem sollten neue Handelsabkommen geschlossen werden. Umfassende Abkommen können Handels- und Investitionshemmnisse reduzieren oder gar beseitigen und wirken sich positiv auf Unternehmen und Verbraucher aus, indem Kosten gespart werden können. Komplizierte Zollverfahren und Ursprungsregeln erschweren den Außenhandel und müssen vereinfacht und vereinheitlicht werden. Zu gewährleisten ist auch ein grenzüberschreitender Datenverkehr ohne Hindernisse. Ein großer Teil des Welthandels findet inzwischen digital statt, sodass moderne Handelsregeln nötig sind. Die aktuelle Corona-Pandemie zeigt, wie wichtig der digitale Handel in einer Krise sein kann.

### Positionierung zur Europapolitik

Die Wirtschaft NRWs ist genauso wie die deutsche Wirtschaft auf ein starkes Europa angewiesen, das international für offene Märkte eintritt und den eigenen Markt offenhält. Nur mit der Europäischen Union als großem integrierten Wirtschaftsraum haben die Mitgliedsunternehmen der 16 IHKs im internationalen Wettbewerb eine hörbare Stimme. Der DIHK, genauso wie die 16 IHKs in NRW, setzen sich für ein wirtschaftlich offenes und souveränes Europa ein. IHKs fordern in Bezug auf Handel und Investitionen ein, dass die EU-Kommission weltweit einen fairen Wettbewerb vorantreiben und die Instrumente der Handelspolitik darauf ausrichten sollte. Von den Handelspartnern sollte eingefordert werden, dass europäische Unternehmen im Ausland den gleichen Marktzugang genießen können wie ausländische Unternehmen hierzulande. Für die IHKs liegt der Schlüssel für ein wirtschaftlich souveränes Europa in der richtigen Dosierung von offenem und durchsetzungsstarkem Auftreten.

### Neuordnung der Außenwirtschaftsförderung

Die zunehmenden Herausforderungen beim freien Zugang zu den Weltmärkten und der Erschließung neuer Zielmärkte erfordern die Fokussierung und Intensivierung der Instrumente der Außenwirtschaftsförderung sowie eine Stärkung der politischen Flankierung. Die Außenwirtschaftsförderung in Nordrhein-Westfalen muss daher ihre bedarfsspezifischen Angebote für die Wirtschaft optimieren. Vor diesem Hintergrund hat die Landesregierung, auch auf IHK-Initiative, einen Prozess zur Formulierung einer Außenwirtschaftsstrategie angestoßen, der sich sowohl auf die Gestaltung der Fördermodule als auch auf die Förderstrukturen auswirkt.

### Weitere Infos



### Going International

*Laut der aktuellen DIHK-Umfrage „Going International“ berichtet jeder zweite Betrieb – und damit so viele wie nie zuvor – von neuen Hemmnissen in ihren internationalen Geschäften.*

*Die Unternehmen berichten unter anderem von diskriminierenden Zoll- und Sicherheitsvorschriften, Anforderungen für die Zulassung der Produkte, einem erschwerten Zugang zu öffentlichen Aufträgen, Technologietransfers und von zusätzlichen Zöllen.*

## Die IHKs fordern eine moderne Handelspolitik anstelle von Abschottung

### Top-Priorität EU-Handelsagenda



### Positionspapier

*Aus Sicht der IHK-Organisation ist es besonders wichtig, dass die EU-Kommission die Handelspolitik zur Priorität erklärt. Die neue Positionierung findet man in dem Positionspapier „Europas Rolle in der Welt – Wirtschaft braucht international offene Märkte“.*

## Fusion der beiden Förderorganisationen NRW.Invest und NRW.International

Die Landesregierung plant die Fusion der beiden Förderorganisationen NRW.Invest und NRW.International in eine zu 100 Prozent in Landesbesitz befindliche Gesellschaft. Trägerorganisationen der NRW.International GmbH waren bislang die Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern aus NRW sowie NRW Bank. Die IHKs aus NRW sind – im Sinne der Selbstverwaltung der Wirtschaft – die zentrale Schnittstelle zu den Unternehmen und bringen als Innovator seit jeher neue, marktnahe Angebote zur Außenwirtschaftsförderung an den Markt. Die dazu notwendige Bedarfsorientierung wird auch künftig durch die IHKs sichergestellt. Um dies zu erreichen, soll ein IHK-Außenwirtschaftszentrum NRW aus der IHK-Organisation aufgebaut werden.

Die Wirtschaft steht vor großen Herausforderungen. Die 16 IHKs in NRW können in dieser Situation rasch und zuverlässig weiterhelfen.

## Webinare zur Coronakrise in wichtigen Märkten

## IHK-Aktivitäten zur Corona-Krise

### Wertvolle Unterstützung zu Krisenzeiten

Die weltweite Corona-Krise stellt die gesamte Wirtschaft vor große Herausforderungen: Was passiert, wenn ich meinen Betrieb nicht aufrechterhalten kann? Wie gehe ich als Unternehmer mit unterbrochenen Lieferketten, verzögerten Zahlungen und sinkendem Konsum um? Wie funktioniert Kurzarbeitergeld? Wo finde ich aktuelle Infos? Die 16 IHKs in NRW können mit einem vielseitigen Angebot in dieser schnelllebigen Situation rasch und zuverlässig weiterhelfen.

#### Dynamische und präzise Informationsvermittlung

Die Informationslage rund um das Thema Corona ändert sich dynamisch. Die 16 IHKs in NRW informieren ihre Mitgliedsunternehmen laufend auf den Corona-Sonderseiten, durch Newsletter und Telefon-Hotlines. Zur aktuellen Corona-Krise unterstützen die IHKs aktiv mit Beratung zu Themen wie Kurzarbeitergeld und Finanzierungsmöglichkeiten.

#### Statusabfrage der Region: Blitzumfrage

Die 16 IHKs in NRW sind vor Ort für ihre Mitgliedsunternehmen da. Um den politischen Entscheidungsträgern die Interessen der regionalen Wirtschaft vermitteln zu können, haben eine Vielzahl der IHKs bezüglich der derzeitigen Corona-Krise Statusabfragen durch „Blitzumfragen“ durchgeführt, um so ein bedarfsgerechtes Angebot liefern zu können.

#### Veranstaltungen neu gedacht

Um die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen, haben die IHKs in NRW den Großteil ihrer Veranstaltungen abgesagt bzw. verschoben. Einige Veranstaltungen, Workshops und Seminare konnten in neuer Form im Netz als Webinar umgesetzt werden. Zusätzlich haben die IHKs (in Zusammenarbeit mit den AHKs) Webinare zur Corona-Krise angeboten, vor allem zur Situation in Brennpunktländern wie China, Frankreich und Italien.

#### Neue Wege im Dokumentengeschäft

Die Nachfrage nach elektronischen Ursprungszeugnissen hat durch die Corona-Krise einen neuen Schub bekommen. Zahlreiche Firmen, die bislang noch analog unterwegs waren, haben sich für diese „kontaktvermeidende“ Dienstleistung angemeldet und sparen so Zeit und Transportkosten.

# Der EZ-Scout

## Individuelle Betreuung durch fachkundige Berater

Als kompetente Ansprechpartner beraten die EZ-Scouts die IHKs und deren Mitgliedsunternehmen zu den Kooperationsangeboten der Entwicklungszusammenarbeit, informieren über Marktpotenziale und Rahmenbedingungen in Entwicklungs- und Schwellenländern und vermitteln den Kontakt zu Netzwerken und Ansprechpartnern – in Deutschland und vor Ort.

Der Markteintritt in Entwicklungs- und Schwellenländern bietet deutschen Unternehmen große Chancen und enorme Wachstumspotenziale, dennoch sind viele Unternehmen – aus den unterschiedlichsten Gründen – bei einem Geschäftsaufbau in den Schwellen- und Entwicklungsländern eher zurückhaltend. Wie kann der EZ-Scout hier unterstützen?

Die primäre Aufgabe des EZ-Scouts liegt in der Beratung von Unternehmen mit Geschäftsinteresse in Schwellen- und Entwicklungsländern. Insbesondere werden dabei die Möglichkeiten der Finanzierung und Förderung erörtert. Oft geben diese zusätzlichen Anreize den Ausschlag, um dann tatsächlich das Geschäftsvorhaben in Angriff zu nehmen. Dazu muss im ersten Schritt das Vorhaben der Unternehmer im Detail verstanden werden, um die entsprechenden Förderprogramme zu benennen und gemeinsam mit den Unternehmen deren Businessplan abzurunden. Eine Fokussierung auf bestimmte Branchen gibt es nicht, jedem Unternehmen stehen die Förderprogramme offen. Aktivitäten der Textilwirtschaft können genauso unterstützt werden wie Vorhaben aus dem Energie-, Umwelt- und Gesundheitsbereich, der IT oder auch der Wasserwirtschaft. Zunehmend wird auch auf die Nachhaltigkeit der Lieferketten geachtet und dass diese „fair“ ausgestaltet sind.

Der EZ-Scout gibt den Unternehmen durch seine Beratung die Möglichkeit, Kosten und Risiken des Engagements zu reduzieren. Dies bezieht sich nicht nur auf die monetären Aspekte der Fördermittel, sondern ganz besonders auch auf das Netzwerk, welches der EZ-Scout über die IHKs, AHKs und die GIZ sowie weitere entwicklungs-politische Institutionen in nahezu jedem Land der Welt zugänglich machen kann.

### Weitere Informationen: Entwicklungszusammenarbeit

Die Entwicklungszusammenarbeit vereint mehrere Aspekte. Deutschen Unternehmen wird dadurch der Einstieg in neue Märkte ermöglicht. Im jeweiligen Zielland wird die wirtschaftliche Entwicklung durch Investitionen und Handel gefördert. Zudem erhalten die Zielländer Zugang zu neuem Wissen und Technologien, wodurch eine Vielzahl an Chancen entstehen. Neben der Schaffung von Arbeitsplätzen wird auch verstärkt in die Ausbildung vor Ort investiert, um eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.

### EZ-Scouts



## Unterstützung

*Ab Juni 2020 unterstützen zwei EZ-Scouts als direkte Ansprechpartner zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit die Unternehmen in NRW.*

**Der EZ-Scout vermittelt zwischen Wirtschaft und staatlicher Entwicklungszusammenarbeit**

### Erfolgsbeispiele



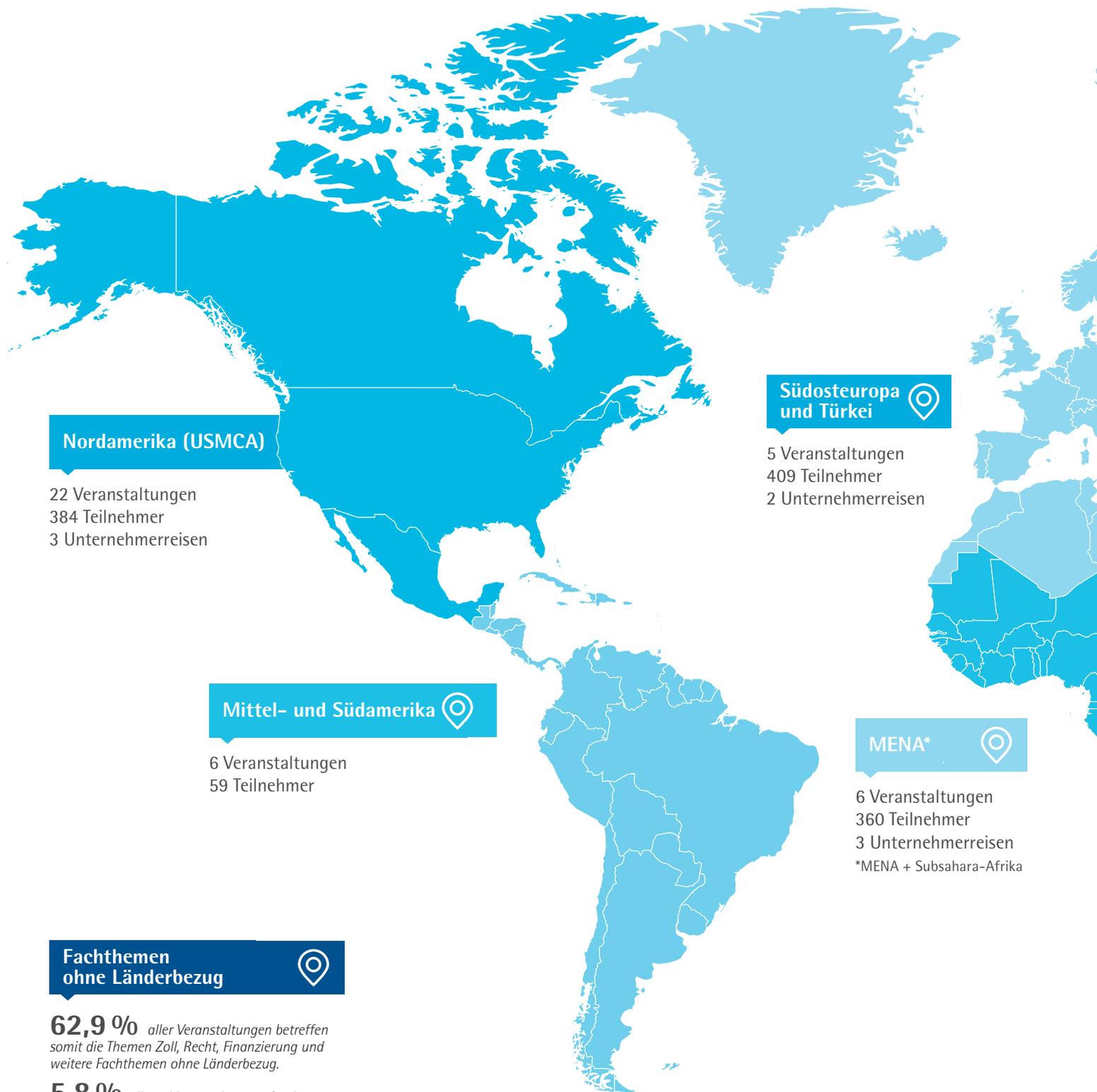
*Auf der Seite des BMZ werden bereits einige Erfolgsbeispiele des EZ-Programms aus der Praxis veröffentlicht.*

# Veranstaltungen und Unternehmerreisen 2019

Alle Unternehmerreisen wurden in Kooperation mit NRW.International durchgeführt; die finanzielle Förderung erfolgte durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen.

Mit einem hochwertigen Programm an Unternehmerreisen unterstützt NRW.International in Kooperation mit den 16 IHKS in NRW kleine und mittlere Unternehmen beim Eintritt in ausgewählte Märkte weltweit.

Weitere Informationen: [www.nrw-international.de](http://www.nrw-international.de)



## Nordamerika (USMCA)

22 Veranstaltungen  
384 Teilnehmer  
3 Unternehmerreisen

## Südosteuropa und Türkei

5 Veranstaltungen  
409 Teilnehmer  
2 Unternehmerreisen

## Mittel- und Südamerika

6 Veranstaltungen  
59 Teilnehmer

## MENA\*

6 Veranstaltungen  
360 Teilnehmer  
3 Unternehmerreisen

\*MENA + Subsahara-Afrika

## Fachthemen ohne Länderbezug

**62,9 %** aller Veranstaltungen betreffen somit die Themen Zoll, Recht, Finanzierung und weitere Fachthemen ohne Länderbezug.

**5,8 %** dieser Veranstaltungen fanden zum Thema Brexit statt.

Europäische Union und EFTA-Länder (ohne Südosteuropa)



75 Veranstaltungen  
3.504 Teilnehmer  
5 Unternehmerreisen  
1 Gemeinschaftsstand

GUS-Staaten (ohne Russland)



2 Veranstaltungen  
44 Teilnehmer

Russland



7 Veranstaltungen  
333 Teilnehmer  
1 Unternehmerreise

China



22 Veranstaltungen  
726 Teilnehmer  
1 Unternehmerreise  
1 Gemeinschaftsstand

Asien (ohne China und ASEAN)



27 Veranstaltungen  
1397 Teilnehmer  
2 Unternehmerreisen  
2 Gemeinschaftsstände

ASEAN



11 Veranstaltungen  
241 Teilnehmer

Subsahara-Afrika

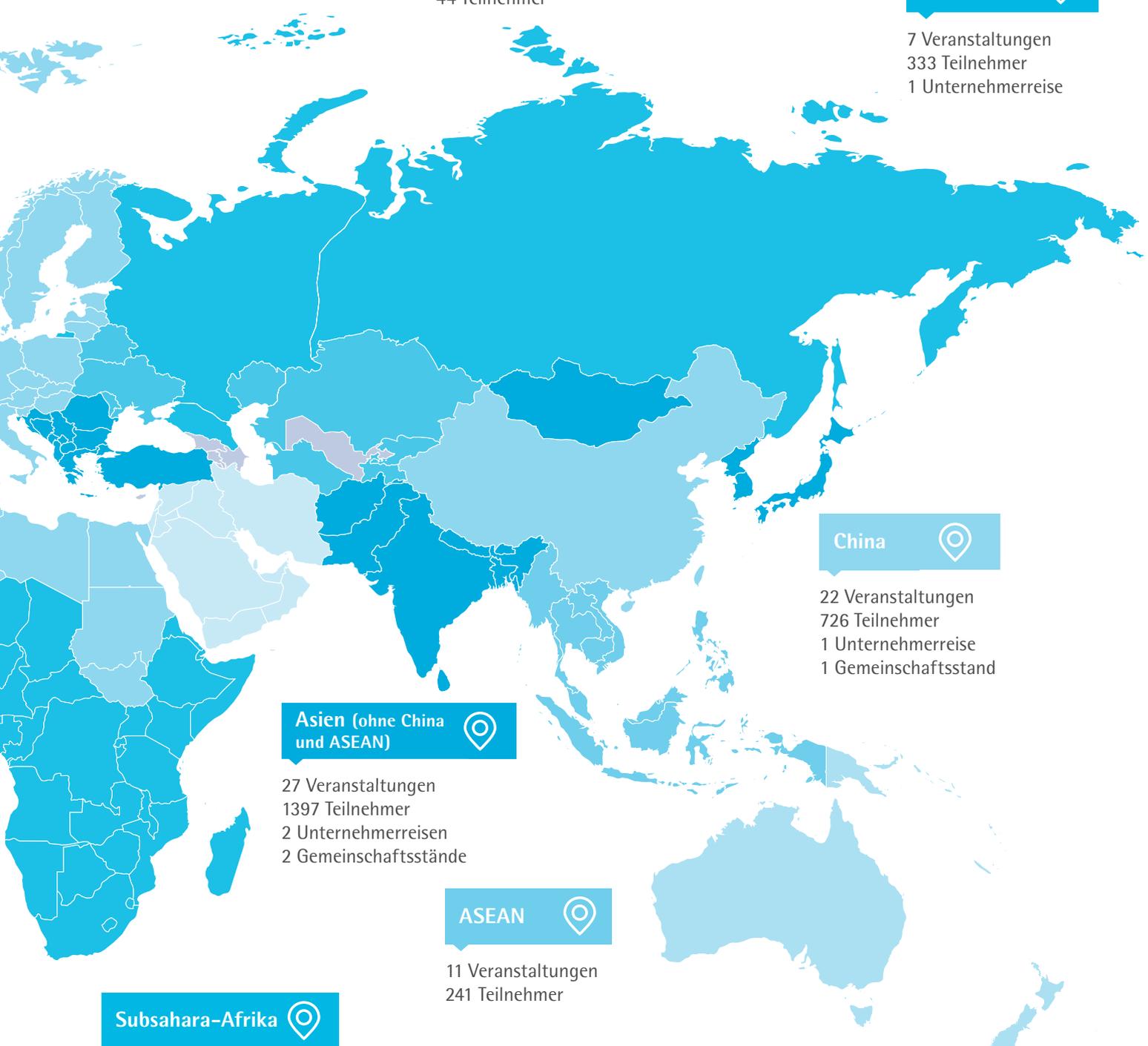


4 Veranstaltungen  
85 Teilnehmer

Australien und Neuseeland



5 Veranstaltungen  
30 Teilnehmer



# Ihre Ansprechpartner und Schwerpunktländer

## IHK Aachen

Theaterstraße 6-10 | 52062 Aachen  
 Ansprechpartner: Dr. Gunter Schaible  
 Tel.: +49 241 4460-223  
 Fax: +49 241 4460-149  
 gunter.schaible@aachen.ihk.de  
 www.aachen.ihk.de

→ *Indonesien (gemeinsam mit der IHK Bonn/Rhein-Sieg), Mexiko, Ungarn*

## IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland

Königstraße 18-20 | 59821 Arnsberg  
 Ansprechpartner: Stefan Severin  
 Tel.: +49 2931 878-138  
 Fax: +49 2931 878-8138  
 severin@arnsberg.ihk.de  
 www.ihk-arnsberg.de

→ *Kroatien*

## IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

Elsa-Brändström-Straße 1-3 | 33602 Bielefeld  
 Ansprechpartner: Harald Grefe  
 Tel.: +49 521 554-230  
 Fax: +49 521 554-5230  
 h.grefe@ostwestfalen.ihk.de  
 www.ostwestfalen.ihk.de

→ *Bahrain, Iran, Katar, Kuwait, Malaysia, Oman, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate*

## IHK Mittleres Ruhrgebiet

Ostring 30-32 | 44787 Bochum  
 Ansprechpartner: Stefan Postert  
 Tel.: +49 234 9113-135  
 Fax: +49 234 9113-333  
 postert@bochum.ihk.de  
 www.bochum.ihk.de

## IHK Bonn/Rhein-Sieg

Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn  
 Ansprechpartner: Armin Heider  
 Tel.: +49 228 2284-144  
 Fax: +49 228 2284-225  
 armin.heider@bonn.ihk.de  
 www.ihk-bonn.de

→ *Indonesien (gemeinsam mit der IHK Aachen), Weißrussland*

## IHK Lippe zu Detmold

Leonardo-da-Vinci-Weg 2 | 32760 Detmold  
 Ansprechpartner: Andreas Henkel  
 Tel.: +49 5231 7601-21  
 Fax: +49 5231 7601-8021  
 henkel@detmold.ihk.de  
 www.detmold.ihk.de

→ *Australien, Neuseeland (gemeinsam mit der Bergischen IHK-Wuppertal-Solingen-Remscheid)*

## IHK zu Dortmund

Märkische Str. 120 | 44141 Dortmund  
 Ansprechpartner: Wulf-Christian Ehrich  
 Tel.: +49 231 5417-246  
 Fax: +49 231 5417-8196  
 w.ehrich@dortmund.ihk.de  
 www.dortmund.ihk24.de

→ *Aserbaidschan, Serbien, Tschechien*

## Niederrheinische IHK Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg

Mercatorstraße 22-24 | 47051 Duisburg  
 Ansprechpartner: Rüdiger Helbrecht  
 Tel.: +49 203 2821-284  
 Fax: +49 203 285349-284  
 helbrecht@niederrhein.ihk.de  
 www.ihk-niederrhein.de

→ *Bulgarien, Litauen, Rumänien*

## IHK Düsseldorf

Ernst-Schneider-Platz 1 | 40212 Düsseldorf  
 Ansprechpartner: Felix Neugart  
 Tel.: +49 221 3557-220  
 Fax: +49 221 3557-378  
 neugart@duesseldorf.ihk.de  
 www.duesseldorf.ihk.de

→ *Indien, Israel, Japan, Korea, Russland, Ukraine, USA*

## IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Am Waldthausenpark 2 | 45127 Essen  
 Ansprechpartner: Veronika Lühl  
 Tel.: +49 201 1892-243  
 Fax: +49 201 1892-161  
 veronika.luehl@essen.ihk.de  
 www.essen.ihk24.de

→ *Mercosur-Länder (Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Ecuador, Kolumbien, Paraguay, Peru, Uruguay, Venezuela)*

## Südwestfälische IHK zu Hagen

Bahnhofstraße 18 | 58095 Hagen  
 Ansprechpartner: Frank Herrmann  
 Tel.: +49 2331 390-220  
 Fax: +49 2331 390-354  
 herrmann@hagen.ihk.de  
 www.sihk.de

→ *Kanada, Polen*

## IHK Köln

Unter Sachsenhausen 10-26 | 50667 Köln  
 Ansprechpartner: Alexander Hoeckle  
 Tel.: +49 221 1640-1550  
 Fax: +49 221 1640-1559  
 alexander.hoeckle@koeln.ihk.de  
 www.ihk-koeln.de

→ *Greater China, Kasachstan, Mongolei, Türkei, Vietnam*

## IHK Mittlerer Niederrhein

Friedrichstraße 40 | 41460 Neuss  
 Ansprechpartner: Dr. Ron Brinitzer  
 Tel.: +49 2131 9268-540  
 Fax: +49 2151 635-44540  
 brinitzer@mittlerer-niederrhein.ihk.de  
 www.ihk-krefeld.de

→ *Ghana, Nigeria, Südafrika, Thailand*

## IHK Nord Westfalen

Sentmaringer Weg 61, 48151 Münster  
 Ansprechpartner: Sebastian van Deel  
 Tel.: +49 251 707-470  
 Fax: +49 251 707-8470  
 vandeel@ihk-nordwestfalen.de  
 www.ihk-nordwestfalen.de

→ *Kenia, Myanmar, Singapur*

## IHK Siegen

Koblenzer Straße 121 | 57072 Siegen  
 Ansprechpartner: Jens Brill  
 Tel.: +49 271 3302-160  
 Fax: +49 271 3302-1610  
 jens.brill@siegen.ihk.de  
 www.ihk-siegen.de

→ *Slowenien*

## Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Heinrich-Kamp-Platz 2 | 42103 Wuppertal  
 Ansprechpartner: Dr. Daria Stottrop  
 Tel.: +49 202 2490-500  
 Fax: +49 202 2490-999  
 d.stottrop@bergische.ihk.de  
 www.bergische.ihk.de

→ *Australien, Neuseeland (gemeinsam mit der IHK Lippe zu Detmold), Slowakei*

## Schwerpunktländer



Hinsichtlich der Schwerpunktländer wird es 2020 zu einer Umstrukturierung kommen!



## IMPRESSUM

Herausgeber:  
IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V.

Berliner Allee 12 | 40212 Düsseldorf | [info@ihk-nrw.de](mailto:info@ihk-nrw.de) | [ihk-nrw.de](http://ihk-nrw.de)  
Präsident: Thomas Meyer | Hauptgeschäftsführer: Dr. Ralf Mittelstädt

Unter Mitwirkung von:  
Alexander Hoeckle (Leitung), Katharina Bullmann (stat. Aufbereitung, Auswertung & Redaktion),  
Andreas Schäfer (Redaktion)

Datenbasis:  
Going International 2019/2020: Über 500 Unternehmen in NRW beteiligten sich an der Umfrage  
von IHKs und DIHK. Befragungszeitraum: Januar und Februar.  
IT.NRW: Das statistische Landesamt für Nordrhein-Westfalen erhebt u.a. umfassende  
Außenwirtschaftsdaten, die für weitere Recherchen kostenfrei unter  
[www.it.nrw.de/statistik/index.html](http://www.it.nrw.de/statistik/index.html) zur Verfügung stehen.

Stand: April 2020

Alle Rechte liegen beim Herausgeber.



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern  
in Nordrhein-Westfalen